



Sammelband

6A  
173

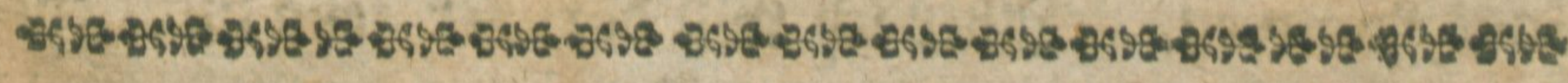






1.

**Jacob Ander Sohn /**  
*Holsati,*  
**Send-Schreiben**  
 aus Hamburg /  
**An einen vornehmen**  
**Freund /**  
 von  
 den Leipzigerischen  
**Collegiis Biblicis,**  
 und daher so genannten  
**Pietisten.**



Gedruckt im Octob. 1689.





*Tit.*

## Hochgeehrter Herr;

**W**eil derselbe in seinem neulichsten Schreiben an mich zu wissen verlangt / was es eigentlich vor Bewandnuß mit den Collegiis Biblicis, welche etliche Magistri und Studiosi in Leipzig zu halten pflegen / habe; soll nicht unterlassen / so viel mir davon wissend / part zu geben; Insonderheit / weil iezo durch ungleiche relation, und durch etlicher bösen Leute ausgesprengte calumnien, vielen ungleiche impression davon gemacht worden; Als würden die Studiosi von andern nöthigen studiis abgehalten / so gar / daß etliche unbedachtsame Prediger schon auf der Sankel hier und da dawider declamirt, auch etliche Spötter diesen den Namen Pietisten bengelegt / damit ja die Impietisten nicht etwan durch fleißige Betrachtung der Heiligen Schrift möchten zur Gottseeligkeit bekehret werden. So weit ist es leider! mit unserem Christenthum heut zu Tage kommen. Aber ich will darüber iezo nicht enffern / sondern nur / was mein Herr zu wissen verlangt / erzehlen / so gut als ich es selbst in Leipzig erfahren habe.



1944 g 8587

be. Es sind ohngefehr 3. Jahre verflossen / als etliche  
Magistri sich in dem studio Exegetico der Heiligen  
Schrift zu exerciren zusammen gethan / und unter sich  
einig worden / wöchentlich einmahl zusammen zu kom-  
men / und so wohl gewisse Bücher Altes / als Neues Te-  
staments , nach der Grund-Sprache zu erklären / und  
hernachmahls gewisse porismata, die in dem Text ent-  
halten / herausser zu ziehen / und ad praxin pietatis zu ap-  
pliciren / welches Christliche Fürnehmen andern Stu-  
diosis sehr wohl gefallen / also / daß sie diese collegia  
fleißig mit besuchet und sich daraus wohl erbauet. Vor  
ungefehr 3. Viertel Jahren kam Herr Magister Au-  
gust Herrmann Francke / der vormahls dieses collegi-  
um mit gehalten / von Hamburg zurück nach Leipzig /  
und weil er der Sprachen und der Heiligen Schrift  
wohl kundig / erwiese er seinen Fleiß und Eifer zur Got-  
tesfurcht in diesen Exercitiis Theologicis sonderlich ;  
Singe aber auch darneben an privatim etliche Epistolas  
Paulinas zu erklären / und daraus den anwesenden Stu-  
diosis die praxin pietatis zu weisen : Also daß viel Stu-  
diosi Theologiae und Juris seine lectiones mit besuch-  
ten / auch hernachmahls mir / der solche lectiones mit  
besucht / bekanten / wie sie in diesen Exercitiis viel gutes  
zum Christenthum erbaulich gelernet / auch viel Eitel-  
keit der Welt daraus erkennen lernen. Weil aber die  
Zahl der Auditorn täglich zunahm / wurde Herr M.  
Francken von etlichen Herren Theologis das so ge-  
nante

)( 2

nante

nante Auditorium alumnorum Electoral. Vergönnet/  
seine lectiones darinnen zu halten. Ja als die feria  
cerales einfielen/ vergünstigte der iezige Herr Decanus  
Facultatis Theologiae, D. George Mœbius, Theolo-  
giae Professor primarius, ihme / daß er publice in dem  
Auditorio Theologico die andere Epistel an Timothe-  
um erklären möchte / welches er auch mit grossem ap-  
plausu der studirenden Jugend ohne Hindernuß verrich-  
tet.

Nachdem aber gedachter Herr Magister Franck von  
etlichen Studiosis Theologiae um Rath gefragt worden/  
wie sie ihr Studium Theologicum anstellen solten / hat  
er denen jenigen / welche wegen Armuth nicht lange  
auff der Academie leben könten / gerathen / sie solten  
sich nicht bey der Philosophie auffhalten / und die kurze  
Zeit mit Scholastischen und Metaphysicis collegiis zu-  
bringen/sondern ad rem schreiten / und Studium Bibli-  
cum fleissig treiben; Insonderheit aber Ebräisch und  
Griechisch lernen / so dürfften sie nicht viel commenta-  
rios lesen / wann sie eine Predigt machen wollten. In-  
gleichen bey den Predigten wäre keine sonderbahre Re-  
thorische Kunst nöthig / oder auch viel philologisiren  
und allegiren aus profan scribenten erbaulich / weil das  
Wort Gottes/wann es ordentlich dem gemeinen Volck  
vorgetragen würde/Krafft genug hätte/die Herzen der  
Menschen zu erleuchten und zu bewegen/ daß Menschen  
Kunst wenig oder nichts darbey thäte. Unter des a-  
ber



ber müſte man Geiſtreiche Lehrer/welche entweder Mit-  
tel die Schrift zu erklären an die Hand geben/oder auch  
durch ihre Schriften den Weg gewieſen/wie man nicht  
allein den ſenſum literalem eruiren / ſondern auch ſchö-  
ne Lehren zur Gottſeligkeit nöthig vortrügen / nicht  
verwerffen/wie er denn deswegen des ſeeligen D. Glaſſii  
Philol. Sac. & Geieri und andere commentarios der  
Heiligen Schrift/inſonderheit auch des ſeeligen Doct.  
Lutheri/D. Gerhardi, Arndii, und neuer Theologorum  
Schriften / ſo praxim pietatis inculciren, recomman-  
diret.

Er hat auch / ſo viel ich aus ſeiner information be-  
halten können / gewiſſe adminicula, ſo zu Erklärung  
der Schrift dienen/ſuppeditirt: als gewiſſe præſuppo-  
ſita, die einem Studioſo Theologiæ nöthig ſind / wann  
er die Heilige Schrift erbaulich ſtudiren wolte: nemlich  
(1.) daß er ſein Gemütthe wohl præparire, in Betracht-  
ung des objecti, finis und mediorum, die er vor ſich  
habe in dieſem heiligen proſopito: (2.) einen bereiten  
Willen nicht nur die Himmlische Wahrheit zu erkennen/  
ſondern auch den erkanten Willen GOTTES zu voll-  
bringen Johann. VII. 17. (3.) daß er ſich hüte für præ-  
conceptis opinionibus, durch welche offtermahls der  
rechte ſenſus ſcripturæ nicht getroffen würde: (4.) daß er  
menſchliche autorität in der Erklärung der Schrift nicht  
dem klaren literæ vorziehe/und daß er (5.) darbey die Ver-  
nuſt recht brauche/und nicht die Schrift nach derſelben  
regulire.

II. Gab er auch gewisse Requisite, welche in Lesung der H. Schrift nöthig / an: als (1.) daß man sein Gemüth durch fleißiges Gebet wohl præparire, und ohne alle profan affecten solches die Himmlische Wahrheit zu erforschen appliciren lerne. (2.) Daß man heilige Gedancken hege / in Erforschung der H. Wahrheit Gottes in der Schrift offenbahret (3.) daß man den sedem materiæ, davon gehandelt wird / benebenst dem scopo generali des Propheten/den man vor sich hätte / wohl observire; Wozu (4.) nöthig / daß man die antecedentia, ingredientia und consequentia textus wohl considerire, und den statum controversiæ recht in acht nehme. Worbey (5.) die vom Heiligen Geist in der Schrift angewiesene Ordnung und die affecten scriptorum sacrorum fleißig in acht zu nehmen / welches er mit exempeln illustriret.

III. Requirit er eine fleißige und ordentliche Lesung der heiligen Schrift / wozu als nöthig / commendirte (1.) das Studium Græcæ und Hebraicæ linguæ, (2.) die Historie von Eintheilung der Schrift in capita, versicul und distinction in puncta und commata, (3.) requirit er auch notitiam antiqvitatum, insonderheit von den Jüdischen Historien und ihren Gebräuchen / welche man aus gelehrter Theologorum commentariis lernen müste. (4.) müste man den Zustand der heutigen Kirchen mit der alten Christlichen Kirchen compariren, und mit Leuten/die in der H. Schrift geübte Sinne hätten/umgehen/  
um

um von ihnen etwas erbauliches zu lernen / und bedacht  
seyn / wie man dasjenige / was man gelernet / wiederum  
deutlich andere zu erbauen vorbringen könnte.

Wenn das geschehen / so könnte man den rechten sen-  
sum literalem der H. Schrift wohl verstehen / woraus  
er selbst hernachmahls mit Exempeln wiese / wie man  
aphorismos dogmaticos und practicos ziehen / und ad pra-  
xin Pietatis appliciren könnte.

Dieses Fürnehmen nun ist etlichen Studiosis, wel-  
che nur compendia Theologica gelesen / und die Zeit  
sonst etwa mit collegiis manuscriptis, disputiren, oder auch  
postillen lesen zugebracht / fremde vorkommen: gleich als  
wenn Herr M. Francke Neuerung anfinge / und wolte  
die alte methode zu studiren auff Academien stören /  
oder andere collegia verwerffen. Absonderlich haben  
etliche Studiosi Theologiae, welchen das Bibel-lesen ver-  
drüsslich / oder auch die Sprachen nicht gelernet / fleisch-  
lichen affecten ergeben / diesen ehrlichen frommen Mann  
bey etlichen passionirten Leuten calumnirt, als wolle er  
eine neue Secte machen / und so genanten Pietismum ein-  
führen / weil er ein Heiliges Leben sonderlich nach des  
Apostels Pauli Lehr urgiret, und auff Erneuerung des Le-  
bens sehr dringe / damit der innerliche Mensch sich thätig  
erzeigen möchte. Etlichen profan-Geistlichen hat dieses  
institutum auch nicht anstehen wollen / weil sie meinen /  
man könnte wohl mit der Welt mitmachen / und darbey  
ein guter Christ seyn; oder aber / weil dieser Mann von  
etli-

etlichen gelobet wurde. Er macht mehr fromme Leute in seinen Collegiis, als manche Geistlichen / die doch beruffen sind wahre Pietisten zu machen: deswegen müsten dessen Discipuli Pietisten heissen / und nach Hoffe und andere Derter geschrieben werden; als würde der Academie Leipzig / Kirchen und gemeinen Wesen grosses Unheil erwachsen / wenn untern Studiosis viel pietisten aufstünden &c.

Nun vernehme ich / daß von Hoffe deswegen ordre an die Academie ergangen / den wahren Verlauff der Sachen zu erforschen und zu berichten. Welches wie es ablauffen werde / will künfftig / wann aus Leipzig gegründete Nachricht erhalten / ferner berichten. Unterdeß befehle Gottes Schutz / und verharre

Meines hochgeehrten  
Herrn

Hamburg den 20. Sept.  
1689.

Dienstwilligster

Jacob Ander Sohn.

2/c 6659

ULB Halle 3  
003 307 565



SLB

6009





1.  
Jacob Ander  
Holsati,  
Send-Sch  
aus Hamburg  
An einen vorne  
Freund/  
von  
den Leipziger  
Collegiis Bil  
und daher so genannten  
Pietister

Gedruckt im Octob. 16

